

Lunae defectio

Von Kokuren2

Kapitel 1: Versus Primus: Ignis et Aqua

Mein Herz, es schlägt so schwer,
als würden tausend Lasten darauf weilen.
Warum kannst du sie mir nicht nehmen?

Eigentlich war es Rabenschwarze Nacht, einzig und allein das fahle Sternenlicht, welches durch die dichten Wolken fiel, spendete ein wenig Helligkeit. Trotz der Windstille die herrschte, lag eine eisige Kälte in der Luft. Selbst die Blumen hatten ihre Knospen verschlossen und sich unter dem hohen Schnee verkrochen, und sogar der See verbarg sich unter einer dünnen Eisschicht. Es war im wahrsten Sinne des Wortes 'Toten Stille', denn die meisten Wesen die im toten Wald hausten, erfroren meist schon wenige Monate nach der Geburt, doch zum Glück nicht alle. Denn dort war es immer Winter. Die stärksten, die die härteste Zeit überlebten, litten jedoch oft an Krankheiten. Auch diese Nacht war erfüllt vom Duft des Verderbens. Der Gestank von frischem Blut lag in der Luft, was hier nicht unbedingt selten vorkam. Der unberührte Schnee färbte sich sekundenschnell als er auf die Blutüberströmte Stelle traf. Als würde er es verschlingen wollen, fiel er immer schneller vom dunklen Himmel. Man konnte die rote Flüssigkeit lange verfolgen, so weit war ihr Opfer gekrochen. Sie schlängelte sich durch das Geäst des Waldes und streifte ein Paar Bäume und nahm auf einer Lichtung eine unglaubliche Größe an. Überall waren Federn zerstreut, schwarz und zerfetzt, als hätte sich ein wildes, ungestümes Raubtier daran vergriffen. Inmitten dieses Federgeästes ein Paar Splitter, die glänzten und funkelten und so wunderschön ungefährlich aussahen, nicht wie die einer Lebensbedrohlichen Waffe, doch der Schein trügt. Sie spalten und durchbohren sogar Knochen. Die Federn verbreiteten sich noch einige Meter, die Blutspur war verschwunden, wie ausradiert. Doch statt den Boden zu beflecken, mussten nun die Kronen der Bäume das ätzende Gewässer ertragen. Es waren keine zehn Meter, da traf das Blut erneut auf Boden. Genau vor dem vereisten See war es gelandet und das Opfer hatte zitternd und taumelnd ein großes Loch in die dünne Eisschicht geschlagen...

Es war warm in dem kleinen Raum, trotz der Tatsache, das nirgends ein Feuer brannte. Die dünne Matte die mit großer Sorgfältigkeit auf dem Boden ausgebreitet worden war, war trotzdem alles andere als bequem. Und es war hell, als hätte er tausende von Fenstern, doch kein einziges gab sich zu erkennen an der rauen Steinwand. Langsam ergaben sich aus den verschwommenen Schemen klare Bilder und Nave erkannte das er nicht alleine war. Er wollte den Kopf drehen um sich genauer umzusehen, doch der

Schmerz in seinem Rücken war so unerträglich, das er es doch lieber ließ. Da wurde die noch nicht identifizierbare Gestalt auf ihn aufmerksam und wandte sich mit einem Ruck von der Arbeit ab. "Oh, mein Gott! Du bist endlich wach! Ich dacht schon jetzt wär's um dich geschehen."

Nave blickte ihn erschöpft an und musterte das fremde Wesen erstmal ausführlich: Muschelartige Ohren, Fischhäute, Kimen oberhalb des Schlüsselbeins, blaue Augen, blondes Haar...ganz klar, ein Fischmensch!

"Lass mal deine Wunde sehen. Weist du eigentlich, wie lange du gepennt hast?" Der Fischmensch streckte seine Hand gerade nach Nave aus, als dieser Ruckartig den Arm unter der Decke hervorzog und dem ebenen Gesicht des Fischmensch mit Schwung einen kräftigen Kratzer mit seinen blitzenden Klauen versetzte. Mit funkelten Augen starrte er ihn an. "Bedankt man sich so etwa? Ich hab dich vorm verrecken gerettet!" Dummer, naiver Fischmensch. Einem Vampir rettet man doch nicht das Leben! "Wie...", krächzte Nave leise und bemerkte wie staubtrocken seine Kehle war. Er räusperte sich und versuchte noch einmal zu sprechen: "Wie bin ich hierher gekommen. Hast du mich etwa in die tiefe gezogen?" "Soll das ein Vorwurf sein?", entgegnete der Fischmensch frech, "von ´gezogen´ kann ja nun wirklich nicht die Rede sein. Du bist einfach auf meinem Dach gelandet, so sieht's aus."

"Jetzt erinnere ich mich..." Der Fischmensch nickte und sagte: "Deinen Wunden zufolge warst du in einen harten Kampf verwickelt. Deine Kleider habe ich auch gewaschen. " Da bemerkte Nave den Verband der sich um seinen Bauch schlang und das man ihn tatsächlich seiner Kleidung entledigt hatte. Er richtete sich auf und zuckte vor Schmerz zusammen, "Alles okay? Soll ich mir die Wunde nicht doch mal ansehen?" Nave blickte ihn hasserfüllt an und zückte gerade wieder seine Krallen als der Fischmensch lieber einen Schritt zurückwich: Schon gut. Schon gut. Ich lass dich ja in Ruhe. Kannst du mir jetzt mal verraten wer du bist und was du in dieser Gegend hier verloren hast?" Nave streifte sich eine Strähne seines langen schwarzen Haares aus dem Gesicht, welches ihm im Stehen bestimmt bis zu den Kniekehlen reichen musste, und meinte: " Nave. Es geht dich Niedere Kreatur nichts an was ich will." "Wie kannst du mich eine Niedere Kreatur nennen? Du ähnelst doch meinem Wesen, du bist weder Mensch noch Tier. Und weisst du denn nicht welcher Gefahr du dich ausgeliefert hast als du dich hierher begeben hast? Es herrscht Krieg!" Nave grinste hämisch und starrte ihn mit seinen doch so zornigen Augen an: "Wag es nicht noch mal mich mit dir Abschaum zu vergleichen. Selbstverständlich bin ich mir darüber im klaren das alle halb Mensch- halb Tier Wesen sterben sollen, doch wen kümmert´s? Mir können diese lächerlichen Spielzeugsoldaten eh nichts anhaben. Außerdem...." "Na hör mal!", fiel der Fischmensch ihm ins Wort, "Du bist wohl nicht mehr ganz dicht in deinem ach so tollem Schädel! Glaub mir eins, ich habe echt besseres von Vampiren gedacht! Denn eigentlich..." Plötzlich legte sich all der Zorn in seiner Stimme und er schaute betrübt zu Boden: " Eigentlich hatte ich mir Hoffnungen gemacht. Die Woche die ich dich hier gepflegt habe, habe ich mir solche Hoffnungen gemacht, das ein so stolzes und kräftiges Wesen uns vielleicht beim Kampf unterstützen würde." Er lächelte und sagte dann: "Ziemlich bekloppt von mir zu denken, das ich einen Vampir auf meine Seite ziehen könnte. Doch ich dachte du wärest wenigstens in irgendeiner Hinsicht dankbar und....Ist jetzt auch egal. Verzieh dich bloß sobald du wieder laufen kannst. Auf so ein undankbares und gewissenloses Vieh kann ich verzichten." Als er sich wieder herumdrehen und seiner Handwerklichen Arbeit nachgehen wollte, legte Nave plötzlich seine blasse Hand auf seine Schulter und sagte: "Du hast mich ja nicht einmal gefragt." "Häh?", sagte der Fischmensch verwirrt und sah ihn fragend an, doch man

konnte deutlich die kleine Freude in seinen kristallblauen Augen sehen. "Du willst das ich dir helfe, ihren Herrscher zu töten. Versteh ich das Richtig?" Zögernd nickte sein gegenüber und antwortete: "Ja. Ich will nicht sterben...."

"Ich tu es. Für eine kleine Gegenleistung bring ich ihn um bevor auch nur einer zu Schaden kommt."

"W-wirklich? Jetzt ohne Scheiß? Und was für eine Gegenleistung muss ich bringen?" Er strahlte übers ganze Gesicht und sein Herz machte einen Sprung nach dem anderen. Nave überlegte einen Moment bis er sagte: "Ich weis es noch nicht. Aber wenn du wirklich willst das ich dir helfe, musst du dich darauf einlassen."

Draufeinlassen? Auf das Versprechen eines Vampirs? Und dem vertrauen? Aber was hatte der Fischmensch schon für eine Wahl? "Na...gut. Okay! Du wirst mit uns gegen ihn kämpfen, ja?" "Dein Name?" "Was?"

"Wie ist dein Gottverdammter Name?" "Katsumi." "Also gut Katsumi", sagte Nave mit einem stolzen und doch hinterlistigen Grinsen, "Ich helfe. Worauf du dich verlassen kannst..."

Es war seltsam. Der Vampir hatte an diesem Tag kein Wort mehr verloren, auch auf Ansprache hatte er nicht reagiert. Katsumi machte sich allerlei Sorgen, nicht um Nave, sondern um diese verheißungsvolle Gegenleistung die er bringen musste. Ich hätte mich doch nicht so schnell darauf einlassen sollen, ging es ihm immer wieder durch den Kopf. Es war alles einfach viel zu schnell passiert, er war so froh einen Verbündeten gefunden zu haben und doch...Es ist ein Vampir, darüber muss man sich im Klaren sein. Vampire sind nicht die Art von Wesen denen man vertrauen sollte. Aber was hatte er schon für eine Wahl gehabt? Es war doch das Beste gewesen, für sich und für alle Wesen die ihm glichen...Oder? Wag es nicht noch mal mich mit dir Abschaum zu vergleichen. Katsumi erinnerte sich an Naves Worte so gut, als würde er sie gerade aussprechen, so viel Eindruck hatten sie hinterlassen, und bekam eine Gänsehaut. Warum hilft er mir eigentlich?

Er hat doch mich und all die anderen Geschöpfe als Abschaum und niedere Kreaturen abgestempelt, also warum? Ich muss unbedingt mit ihm reden! Katsumi senkte den Kopf und fasste sich an die Stirn. Natürlich wusste er wie absurd die Vorstellung war mit einem Vampir zu verhandeln. Diesen Viechern war echt nicht mehr zu helfen. "...Katsumi." Plötzlich hatte der Vampir sich zu ihm gedreht und sah ihm mit seinen stechend roten Augen tief in die seinen: "Zweifelst du an meinem Wort?" Katsumi erschrak und suchte verzweifelt nach ein Paar rettenden Worten, doch ihm fiel nichts kluges ein. Nave starrte ihn weiter unerschüttert an und wiederholte seine Frage: "Du traust mir nicht, hab ich Recht?" "...Ja....Obwohl....Nein!.....Also, das ist....ihr Vampire...ihr seid..." Er schwieg erneut. Sollte er ihm etwa an den Kopf werfen das er ungeheuer egoistisch war und man ihm niemals im Leben trauen sollte? "Sind was?" Nave richtete sich auf und beugte sich bedrohlich zu ihm herüber. Katsumis Herz klopfte bis zum Anschlag, als Nave ihm immer näher kam und ihn mit diesem gefährlichen Blick durchbohrte. "Also, du dummer, kleiner Fischmensch. Was sind wir Vampire denn nun?"

Katsumi wich unwillkürlich zurück und tastete wie in Trance nach irgendeinem Gegenstand, den er als Waffe benutzen könnte. Nave funkelte ihn an. Dann war es zu spät. Er schnappte blitzschnell wie eine Schlange nach Katsumis Handgelenken und drückte ihn mit allen Mitteln der Gewalt auf den Boden. Dessen Augen zitternden vor Angst, als er die unbeherrschte Wut auf den Gesichtszügen des Vampirs bemerkte.

Nave drückte so fest zu, das Katsumi sich auf die Zähne beißen musste um nicht vor Schmerz aufzuschreien. Nave grinste und seine scharfen, gefährlichen Fangzähne kamen zum Vorschein. Er lehnte sich nach vorne und setzte sie an dem Hals des Fischmensch an. Dieser begann nun am ganzen Körper zu zittern und ihm lief der kalte Schweiß über die Stirn. "Hör zu, Fischmensch! Wenn du dir einen Scherz erlauben wolltest, dann bist du wohl oder übel an den falschen geraten." Katsumi kniff die Augen zu und versuchte den Schmerz zu unterdrücken den er spürte, als der Vampir ein wenig in seinen Hals stach. "Hör auf!", brachte er kläglich hervor und versuchte seine Hände aus den Klauen zu befreien. Nave stieß ein heiseres lachen hervor und löste den Griff ein wenig. Er entfernt sich jedoch zu Katsumis Glück von seinem Hals und schaute ihn wieder an, auch wenn es so wirkte als würde er durch ihn hindurch sehen. "Wenn du mir nicht augenblicklich die Wahrheit sagst...schlitz ich dir im wahrsten Sinne des Wortes die Kehle auf." Jetzt saß Katsumi endgültig in der Zwickmühle: Wenn er behaupten würde ihm alles aufs Wort zu Glauben, dann würde Nave mit Sicherheit merken das er log und es wäre aus mit ihm.

Und wenn er ihm die Wahrheit sagen würde? Es hätte wahrscheinlich kein anderes Ende genommen...

Doch dann geschah es. Nave fuhr gerade langsam und gemächlich seine Klauen aus und hielt sie dem armen Fischmensch an den Hals, als auf einmal ein lautes fauchen ertönte. Blitzschnell, wie ein Schatten, huschte etwas durchs Zimmer und setzte sich dann dreist auf Katsumis Brustpanzer. Den Körper zu einem Buckel geformt, die gelben, funkelnden Augen auf Nave gerichtet und die, im vergleich zu Naves, unglaublich kleinen Krallen ausgefahren. Nave sah die Katze mit verdutztem Gesicht an, was Katsumi sogleich ausnutzte um sich zu entfesseln. Er stieß Nave von sich und sprang auf. Die Katze landete, so wie es sich für Katzen nun mal gehört, auf ihren vier Pfoten und schmiegte sich an Katsumis Beine. Dieser bückte sich und streichelte ihr schwarzes Fell: "Gut gemacht, Nero!" Lächelnd fügte er hinzu: "Wie oft willst du mir denn noch das Leben retten?"

Er blickte rüber zu Nave, welcher dort saß und seine Wunde umklammerte. Der Verband hatte sich wieder um einiges mehr in Blut getränkt und Katsumi schritt zögernd zu ihm herüber. Er ging in die Hocke und traute sich endlich, jetzt wo er einigermaßen außer Gefahr war, etwas zu sagen: "Hör zu...Ich weis nicht ob man dir trauen kann. Versteh mich nicht falsch, ich weis überhaupt nicht wem man überhaupt noch trauen darf. Doch ich bin auf dich angewiesen und bitte dich deswegen inständig um Hilfe!" Nave schaute ihn aus seinen blinzelnden Augen jetzt nicht mehr ganz so zornig an, man konnte sogar ein wenig Einsicht sehen. Katsumi sah betrübt den Verband an und ließ den Blick dann wieder in Naves Gesicht schweifen. Er lächelte, doch es sah nicht fröhlich aus: "Und wenn diese Gegenleistung mein Leben ist, dann habe ich damit wenigstens die Leben anderer beschützen können." Es schien als hätte Nave seinen Scherz vergessen, denn er sah ihn mit so ausdrucksvollen Augen an, das man glauben könnte, Bewunderung darin zu lesen. Er verstärkte den Griff um seinen Bauch und zuckte ein wenig zusammen: "Wenn du willst das ich dir helfe, solltest du mir jetzt vielleicht mal das Leben retten, sonst hast du nicht mehr viel von mir." Katsumi streckte noch zögernd die Hand nach ihm aus, er befürchtete einen neuen Anschlag. Doch Nave ließ sich, auch zu seinem eigenen erstaunen, von ihm aufhelfen. Katsumi stützte ihn bis Nave bei seinem Schlafplatz war und sich erschöpft niederlegte. Er hätte sich auch noch entschuldigen können!, dachte Katsumi. Doch das war wohl doch zu viel verlangt. Als Katsumi sich gerade von ihm wendete und nach Nero Ausschau hielt, sagte Nave plötzlich: "Wo willst du denn hin?" "Häh? Nirgends."

Warum?" Katsumi drehte sich um und setzte sich wieder neben Nave. Dieser blickte jedoch nur starr die Decke an, als wolle er seinem Blick ausweichen. "Meine Wunde.", sagte er. Katsumi verstand die Welt nicht mehr, oder zumindest Naves Verhalten. "Was...ist denn damit?" "Frag doch nicht so dumm.", meinte Nave und fügte noch hinzu, "Wenn du nichts tust werde ich verbluten." Aber er hat doch immer gedroht mich umzubringen sollte ich ihn noch einmal anfassen!, dachte Katsumi verwirrt. Zum ersten mal sah Nave ihn wieder an: "Keine Angst, ich wird schon nicht beißen." Das wollte Katsumi doch schwer hoffen, bei den Zähnen! "Dann setzt dich auf.", sagte er mit großer Unsicherheit in der Stimme. "Geht nicht." Wie, geht nicht!? Das kann doch nicht sein Ernst sein. Also gut, dachte Katsumi und fasste Nave zitternd an. Vorher hatte er doch auch keine Angst gehabt ihn zu Pflegen und zu berühren, warum also jetzt? Vielleicht, weil er mich in Todesangst versetzt hat, dachte Katsumi. Er half Nave sich aufzurichten und löste dann vorsichtig den Verband. Es ging wirklich sehr langsam voran, denn er hatte nur eine Hand dafür frei, mit der anderen musste er Nave stützen. Als der Verband ab war, sah man die große, hässliche Wund, sie war zwar nicht mehr so lebensbedrohlich, aber immer noch eine Gefahr. Katsumi ließ Nave wieder fürsorglich sinken und holte eine Schüssel mit Wasser, dann noch eine zweite mit einer blauen, wässrigen Flüssigkeit. Erstellte sie beide auf den Boden und bemühte sich noch um zwei saubere Lappen. Zuerst tunkte er in das Wasser ein, die Wunde musste gesäubert werden und auch Naves Oberkörper war mit Blut beschmiert. Katsumi wischte behaglich die Rote Masse weg und wusch den Dreck aus der Wunde, er machte sich trotzdem seine Gedanken: Komisch, zum ersten mal lässt er mich ohne motzen und zetern an sich ran. Obwohl...der denkt bestimmt nur an sein eigenes Wohlergehen! Darauf könnt ich wetten.

Er rang den Lappen aus und legte ihn zur Seite. Darauf nahm er den zweiten, wesentlich weicheren und tunkte in die andere Schüssel ein. Er wollte gerade an der Wunde ansetzen als Nave ihn aufhielt: "Warte! Was ist das?"

"Das ist Fischmensch Blut. Es hat eine besonders heilende Wirkung, wusstest du das nicht?" Nave gab auf diese Frage nur eine weitere als antwort: "Wo hast du das her?" Katsumi musste lachen und sagte: "Dumme frage! Siehst du hier vielleicht noch einen Fischmensch außer mir?" Nave sah ihn erstaunt an. Hat er etwa für mich..., dachte er und wurde jedoch von Katsumi gehindert zu ende zu denken: "Willst du die Schnittstelle sehen? Du glaubst mir ja doch nicht ohne Beweis." Noch bevor Nave ihn aufhalte konnte zog Katsumi seinen Ärmel nach Oben und zeigte ihm seinen Arm: "Da." Nave drehte seinen Kopf jedoch schnell in die andere Richtung. "Ich will es nicht sehen.", meinte er ernst. "Was hast du denn?" "Die Narbe wird doch bleiben, warum machst du so was?", antwortete Nave, noch immer ohne ihn anzusehen. "Aber es rettet dir das Leben! Sag bloß, du ekelst dich davor!" Nave drehte seinen Kopf zurück und sagte mit bedachtsamem Gesichtsausdruck und seiner tiefen Stimme: "Ich verstehe nur nicht, wie man sich so aufopfern kann."

Katsumi hatte recht behalten. Der Heilungsprozess von Naves Wunde musste wohl doppelt-, wenn nicht so gar dreimalsschneller stattgefunden haben. Doch es hatte auch seinen Nebenwirkungen. Er versank in Phasen des absoluten Tiefschlafs, welcher manchmal bis zu einem Tag dauerte. Er und Katsumi sprachen nicht viel miteinander, wenn Nave wach war spielte er meist mit Nero (Was Katsumi sich nicht hätte träumen lassen können!). Nach sieben Tagen war nur noch eine Narbe zu sehen. Als Katsumi an

diesem Tag den Verband öffnete und sie sah, lief ihm eine kalte Schauer über den Rücken. "Sie wird nicht bleiben.", meinte Nave, welcher Katsumis Unbehagen bemerkt hatte. "Woher weist du das?" Nave streifte mit der Hand über die Narbe und lächelte ein wenig: "Die Wunde war ja nicht so schlimm. Und selbst wenn, hast du schon mal einen Vampir mit Narben gesehen?" Nein du Dussel, ich hab noch überhaupt keinen gesehen! Und was heißt hier nicht so schlimm?! Katsumi sah ihn mit einem empörten Gesichtsausdruck an und schüttelte nur ratlos den Kopf.

Nave legte sich wieder hin und schloss die Augen. "Willst du etwa schon wieder pennen?" "Nein, entspannen."

Entspannen und umgarnen lassen, das habt ihr Vampire wohl gern! Katsumi drehte sich mit einem Ruck weg und stapfte zu einem kleinen Regal. Es hatte keine Schubladen und sah ziemlich unordentlich aus. Katsumi suchte kurz, nahm dann etwas heraus und knallte es Nave vor die Füße. Nave schreckte hoch und richtete seinen Blick zum Matten ende. Dort lag seine Rüstung, frisch aufpoliert und glänzend, wie er sie schon lange nicht mehr gesehen hatte. Katsumi hob die Augenbrauen und sah ihn erwartungsvoll an: "Ich glaube, du bist jetzt im Stande aufzubrechen. Oder gibt es noch ein Problem?" Nave richtete sich auf und stand zunächst etwas wacklig auf seinen Beinen, bekam sich dann aber in den Griff. Er bückte sich nach seiner Kleidung und meinte grinsend als er sie in den Händen hielt: "Ich wüsste nicht." "Dann leg sie an." "Gern doch." Es dauerte eine Weile bis Nave sich umgekleidet hatte, doch dann sah Katsumi ihn wieder so, wie als er ihn fand: prächtig, fast majestätisch stand er nun dort, in seiner vollen, beachtlichen Größe, bereit ihm, einem so kleinen, unbedeutendem Fischmenschen zu helfen! Katsumis Herz machte einen Freudensprung. Endlich! Endlich habe ich die Chance, etwas bedeutungsvolles zu tun, dachte er und fing an zu strahlen. "Was guckst du denn so?

Hast du einen Krampf oder was?" Nave schritt langsam auf ihn zu. Nicht einen Meter von ihm entfernt blieb er prompt stehen. Katsumi musste den Kopf ein wenig in den Nacken legen um ihn anzusehen, er sah wirklich unglaublich aus. Doch dann senkte er den Kopf wieder geknickt. Jetzt, neben diesem edlen Wesen zu stehen, nahm ihm wieder etwas von seiner Selbstachtung und er kam sich klein und belanglos vor. Plötzlich merkte er wie Nave seine Hand unter sein Kinn legte und ihn mit seinen feurigen Augen ansah: "Was ist denn? Wo bleibt dein Kampfgeist? Eben noch Feuer und Flamme. Glaubst du, du bist dem Feind nicht gewachsen?" "Doch! Natürlich bin ich das!", plauderte Katsumi schnell heraus, obwohl Nave genau ins Schwarze getroffen hatte.

"Na dann. Worauf wartest du noch? Gehen wir!"